

Herr Landrat, meine Damen und Herren,
auch wir blicken respektvoll und zuversichtlich auf das Jahr 2026!
Der Haushalt 2026 weist eine Rekordhöhe von 402 Mio € auf, 11 Mio € sind als Kreditaufnahme geplant.
Zwar können wir keine großen Sprünge machen, jedoch zeichnet sich eine positive Tendenz ab.
Dies war schon bei der Einbringung des Haushalts zu erkennen und hat sich in den letzten Wochen und Tagen nochmals verbessert.
So ist es dieses Jahr im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt der Landkreise und den benachbarten Kreisen nicht notwendig den Kreisumlage-Hebesatz zu erhöhen.
Wir können ihn bei 32,5 % belassen, auch Dank einer um 27 Mio € höheren Steuerkraftsumme unserer Städte und Gemeinden.

Der Sparzwang bleibt angesichts der beiden Mammutaufgaben Regionalstadtbahn und dem Bau der Zentralklinik dennoch bestehen.
Aber wir wollen positiv in die Zukunft blicken.
So wie sie appellieren: Mitmachen, anpacken statt jammern und wegducken muss das Motto sein.

Die ungelösten Probleme vor Ort haben wir dennoch nicht vergessen. In aller Kürze:
Emissionen der Zementfabrik Holcim
Der Förderbescheid vom Bundes-Umweltministerium für eine hocheffiziente und beispielhafte Abgasreinigungsanlage ist erteilt worden.
Das macht Hoffnung auf eine signifikante Emissionsminderung in naher Zukunft.
Absprunggelände Waldhof: Keine Lösung in Sicht

Verkehrsbelastung auf unseren Verkehrsadern B 463 – Ortsumfahrung Lautlingen und B27 Endingen und Schömberg.
Die Aufarbeitung der Einsprüche bei den Planfeststellungsverfahren im Landkreis Tübingen verzögern den Ausbau der B 27 Bodelshausen – Ortsumfahrungen Dusslingen und Tübingen weiter.
Alles geht in die falsche Richtung: Ein Schritt vor und zwei zurück.

Auch wenn die Landkreisverwaltung nicht für diese Projekte zuständig ist, sollten wir, die Fraktionen, Parteien und die Landkreisverwaltung die Anliegen der Bevölkerung und der betroffenen Firmen mit allen Kräften im Regierungspräsidium, bei der Landesregierung und im Bundesverkehrsministerium weiter unterstützen.

Zu den Personalkosten im Allgemeinen ist folgendes zu sagen:

Seit Jahren ist uns bekannt, dass es immer schwieriger wird, geeignetes Personal für den Verwaltungsdienst zu bekommen. Deshalb müssen wir bei allen Sparbemühungen oder Sparzwängen sehr behutsam vorgehen. Wichtige Stellen müssen weiterhin ausgeschrieben werden.

Wir können stolz darauf sein, dass wir unsere Schulen und Sporthallen immer wieder in Schuss gehalten haben. Dennoch bleiben ständige Renovierungsmaßnahmen notwendig, um einen Investitionsstau zu vermeiden und die Weiterentwicklung unserer beruflichen Schulzentren - unsere „Kernaufgaben“ zu gewährleisten.

Ebenso investieren wir zurecht gerade wieder in die kreiseigenen sonderpädagogischen Einrichtungen.

In den folgenden Jahren werden weitere Investitionen im Bereich der Schulen sowie für die Großprojekte Zentralklinikum und Regionalstadtbahn notwendig werden.

Bei der Finanzierung der Regionalstadtbahn sind wir in den vergangenen Jahren in Vorleistung getreten. Diese sollte eigentlich dazu dienen nicht nur die Planungen schneller voranzutreiben, sondern erste Baufortschritte zu erzielen:

Teilstücke der vorgesehenen Zweigleisigkeit für Ausweichstrecken,

Ausweichmöglichkeiten an Bahnhöfen... Nun bekommt der Zollernalbkreis vom Zweckverband Regionalstadtbahn rund 1,5 Mio € rückerstattet, was uns im

Augenblick bei der angespannten Finanzlage zwar willkommen ist, aber im Grunde genommen leider eine Verschiebung der Baufortschritte bedeutet. **Stuttgart 21 lässt grüßen.**

Die hohen Defizite des Zollernalbklinikums sind unverändert. Am Sachverhalt hat sich nichts verändert.

Die Strukturreform unserer zwei Häuser zeigt mittlerweile erste Erfolge.

In erster Linie kommt es auf das Image unserer jetzt noch zwei bestehenden Häuser an. Wir dürfen es nicht zulassen, dass bis zur Eröffnung des Zentralklinikums nur Minimalversorgung stattfindet.

Ein gutes Beispiel ist die Aufwertung der Unfallchirurgie und Orthopädie in Balingen, wo seit dem Amtsantritt von Chefarzt Benjamin König weitere Stellen von hochqualifizierten Oberärztinnen und Oberärzten erfolgten.

Gemeinsam haben wir über Parteigrenzen hinweg für die Beibehaltung der Notfallpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung in Albstadt gekämpft, ohne Erfolg.

Wenn nun die Notfall-Patienten an den Wochenenden nach Sigmaringen fahren müssen, besteht die Gefahr, dass sich besonders aus dem Raum Albstadt, Bitz und Winterlingen diese an den neuen Standort gewöhnen und dem Zollernalbklinikum auf Dauer verloren gehen.

Deshalb sollten wir bemüht sein, unsere allgemeine Notfallaufnahmen in Balingen funktionsfähig zu halten, d.h. die überlangen Wartezeiten abzubauen und in Albstadt

ein Mindestangebot aufrecht zu erhalten.

Auf die Abfallwirtschaft schauen wir auch mit gewissen Stolz.
Es sind keine Erhöhungen der allgemeinen Müllgebühren geplant.
Unsere 2 „Erddeponien“ wurden bei hohen Investitionskosten von über 18 Mio € so ertüchtigt, dass wir mit DK1 und DK0 Deponien eine dezentrale Entsorgung von Bodenaushub und Bauschutt auf lange Jahre im Voraus gewährleisten können

Im Bereich der Müllvermeidung beim Plastikmüll und Verpackungsmüll haben wir leider wieder keine oder kaum Fortschritte erreicht.

Auch wenn das internationale Abkommen gegen Plastikmüll quasi an den Erdölproduzierenden Ländern zum zweiten Mal gescheitert ist, sollten wir nicht nachlassen auf regionaler Ebene bei der Plastikmüllvermeidung weiterzumachen. Hier sind bei Weitem nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft: Pizzaschachteln, Getränkebecher mit Pfand belegen, Einwegplastikbehälter und -tüten durch Mehrwegbehälter ersetzen.

Bisher haben wir es bei wohlwollenden Appellen belassen.

Nach einer Klage von McDonalds hat das Bundesverfassungsgericht der Tübinger Einführung einer Verpackungssteuer für Rechtens erklärt.

Hier sollte sich auch der Zollernalbkreis stärker engagieren.

Das gleiche trifft für die Bekämpfung des Klimawandels zu.

So haben die Erdölförderländer wieder erkennbare Fortschritte blockiert.

Dennoch müssen wir auf unserer lokalen Ebene Verantwortung übernehmen und z.B. beim Ausbau von Photovoltaikanlagen, Energiespeichern und Wärmepumpen wie an der Weiherschule in Hechingen und der Straßenmeisterei in Lautlingen. Immerhin können wir so zumindest kleine Fortschritte erzielen.

Dass der Klimawandel keine Utopie ist, muss jedem klar sein.

Denken wir an die Starkregenereignisse in Bisingen, Laufen, Lautlingen und anderen Orten im Zollernalbkreis und welche Schäden sie verursacht haben.

Die Probleme bei der Altkleiderverwertung, aus der sich der DRK-Kreisverband und andere Entsorger gerade zurückziehen, werden wir mit großzügigen Angeboten in unseren Wertstoffzentren kompensieren.

Digitalisierung: Ich mag das Wort schon nicht mehr aussprechen. Ein Thema, das von der Bundes, Landesebene, bis zur kommunalen Ebene entscheidende Fortschritte vermissen lässt, und das nicht erst seit gestern.

Die Digitalisierung im Landkreis und in der Kreisverwaltung sollte mit Nachdruck vorangetrieben werden. Viele Bürgerinnen und Bürger fragen nach mehr Online-Möglichkeiten für Anträge und Auskünfte bei der Kreis- und den

Kommunalverwaltungen. Damit verbunden sollte das Angebot an diejenigen sein, die Schwierigkeiten mit den neuen Medien haben und zusätzliche Unterstützung benötigen.

Der Kreistag hat ein Strategiepapier zur digitalen Entwicklung der Verwaltung und der Zugänge zum Kreis verabschiedet. Wir wünschen uns, wie im Vorjahr einen Bericht über die Entwicklung und Fortgang der Maßnahmen.

Der Kreis unterstützt mit Zuschüssen als Freiwilligkeitsleistungen viele Einrichtungen im sozialen und kulturellen Bereich: Gemeindenahe Psychiatrie, Suchtberatungsstelle, Hospiz, Frauenhaus, Feuervogel und Sozialkaufhaus. Hier handelt es sich um hochwertiges ehrenamtliches Engagement, das wir nötiger brauchen als je zuvor. Gerne bewilligen wir wieder diese Zuschüsse. Hunderte Ehrenamtliche leisten wertvolle Arbeit im Dienste der Allgemeinheit, die an Grenzen stößt und von Ehrenamtlichen allein kaum mehr gemeistert werden kann, Beispiel Sozialkaufhaus.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2026 zu.

Wir bedanken uns bei Herrn Beiter und seinem Team für die Erstellung des Haushalts.

Unser Dank gilt allen Bediensteten des Zollernalbkreises: Arbeitern, Angestellten und allen Bediensteten unseres Klinikums .

Bleiben sie gesund.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.